

# URNSCHUHE: DER ZEUGNISHAFTE STIL



«Wir können unmöglich schweigen über  
das, was wir gesehen und gehört haben.»

– Apostelgeschichte 4,20



## BIBLISCHES BEISPIEL:

Im Johannesevangelium Kapitel 9 wird berichtet, wie Jesus einen stadtbekanntem, blinden Bettler heilte. Die Religionsexperten verhörten die Eltern des Geheilten und mehrere Male den Geheilten selbst. Seine entwaffnende und einfache Antwort darauf war: «Eines weiss ich: Ich war blind, und jetzt kann ich sehen.» Mit anderen Worten: «Ich argumentiere nicht darüber, warum ich geheilt wurde. Ich wurde geheilt und damit ist die Sache für mich klar.» Zeugen versuchen nicht, mit ihren Zuhörern zu diskutieren oder sie durch Argumente zu überzeugen. Sie erzählen einfach, wie Jesus Christus in ihrem Leben gewirkt hat.



## CHARAKTERMERKMALE:

kommunikativ, expressiv, begeistert von Gott. Ein Hinweis an dich: Erzähle nicht einfach «nur» deine Geschichte, sondern fordere deine Gesprächspartner auch heraus.



## EIN HINWEIS AN DICH:

Erzähle nicht einfach «nur» deine Geschichte, sondern fordere deine Gesprächspartner auch – z. B. mit Fragen – heraus.



## EINSATZGEBIETE:

Erlebnisberichte in Predigten, Gesprächsrunden oder an Festen weitergeben. Kann in alltägliche Gespräche oder im Austausch mit Freunden eingebaut werden. Ein Gotteserlebnis kann auch aufgeschrieben oder gefilmt und auf «mystory.me» gestellt und auf Social Media geteilt werden.



## ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN:

Sprich mit Menschen über deine Erfahrungen. Achte dabei darauf, nicht nur über die Erfahrung zu sprechen, sondern Gott die Ehre zu geben und Schlüsse auf sein Wesen zu ziehen. (z.B. versorgt worden ☞ er ist der Versorger). Besuche Rhetorik- oder Kommunikationsseminare, damit du deine Erlebnisse noch prägnanter und packender erzählen kannst.



## REACHOUT-IDEEN:

MyStory; THE FOUR Accessoires tragen; Community; Multimedia;

## ERLEBNIS

Ich war wieder einmal bei meiner langjährigen Coiffeuse. Als sie mir die Haare schnitt, sprachen wir über die unterschiedlichsten Dinge. Ich dachte mir dann, dass ich es schön fände, ihr einmal über meinen Glauben erzählen zu können. Wir kamen im Gespräch aber nicht auf dieses Thema. Ich betete zu Gott und bat ihn um Führung und um eine offene Tür. Plötzlich stach mir ihr Tattoo am Arm ins Auge und ich fragte sie nach der Bedeutung dieser Tätowierung. Sie erklärte, dass es mit einer ihr nahe stehenden Person zu tun hat, die gestorben war und sie diese Person so in Erinnerung behalten möchte. Und schon waren wir beim Thema über das «Leben nach dem Tod». Ich fragte sie, ob sie denkt, dass nach dem Tod noch etwas kommt. Sie war sich nicht sicher, aber sie hoffe es. Ich erzählte ihr dann, dass wir als Christen eine Hoffnung über den Tod hinaus haben und wir nicht glauben, dass dann einfach alles vorbei ist. Ich sagte ihr, dass es einen Gott gibt, der uns liebt und eine Beziehung mit uns haben möchte. Aber diese Beziehung ging durch die Sünde kaputt. Doch genau deshalb kam Jesus in diese Welt und starb am Kreuz, damit wir eine Verbindung zum himmlischen Vater haben dürfen. Durch Jesus haben wir jetzt Zugang zu Gott und dürfen einmal bei ihm sein, wenn wir sterben. Ich erzählte ihr, wie ich Gott erlebe und was er in meinem Leben getan hat. Während sie meine Haare fertigmachte, sprachen wir die ganze Zeit über den Glauben und über Gott. Bei der Kasse gab ich ihr einen Fünffrankenstück als Trinkgeld und erklärte ihr, dass auf dem Rand: «Dominus providebit» steht. Das ist Latein und bedeutet: «Gott versorgt.» und genau das habe ich schon unzählige Male selbst erlebt. Dazu gab ich ihr ein Kärtchen mit der Erklärung und dem Link zu einer christlichen Homepage. Sie freute sich und bedankte sich sehr.

Vivianne Baud, Pfarrerin

# HAUSSCHUHE: DER EINLADENDE STIL

«Geh auf die Landstrassen», befahl der Herr,  
«und bringe her, wen du finden kannst! Jeder ist  
eingeladen. Mein Haus soll voll werden.»»

– Lukas 14,23



## BIBLISCHES BEISPIEL:

Du kennst vielleicht die Geschichte von Jesus und der samaritanischen Frau am Jakobsbrunnen in Johannes 4. Diese Frau kam während des Gespräches mit Jesus zu der Überzeugung, dass er der Sohn Gottes war. Aufgeregt liess sie ihren Wasserkrug stehen, lief ins Dorf und sagte zu den Leuten: «Kommt und seht euch den Mann an, der mir alles gesagt hat, was ich jemals getan habe! Vielleicht ist er der versprochene Retter!» Sie gingen mit und viele von ihnen fanden zum Glauben. Die samaritanische Frau lebte den «einladenden Stil». Sie konnte keine Reden halten, und so versuchte sie gar nicht erst, ihren Nachbarn ihr ganzes Gespräch mit Jesus zu erzählen, sondern lud sie kurzerhand ein, ihn persönlich kennen zu lernen.



## CHARAKTERMERKMALE:

gesellig, einladend, kontaktfreudig, gewinnend.



## EIN HINWEIS AN DICH:

Überlasse das Reden nicht nur anderen. Lerne anhand der THE FOUR Symbole, die beste Botschaft prägnant zu erzählen.



## EINSATZGEBIETE:

Gib dem Prediger und den Veranstaltern konstruktive Feedbacks, wie sie ihre Angebote einladender gestalten können. Bring Leute mit an Alphas (www.alphalive.ch), Gemeindeanlässe, evangelistische Events oder einfach in deinen Freundeskreis.



## ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN:

Überlege im Gebet, welche Leute du wann, wohin einladen willst. Wenn sie absagen, lass dich nicht entmutigen –bleib dran.



## REACHOUT-IDEEN:

Printmedien; Einladen; Beten; Kinoabend; Bubble Soccer

## ERLEBNIS

Als das Musical & Message "Life on Stage" bei uns in der Region war, wusste ich, dass das die Möglichkeit ist, dass meine Freundin von Jesus hört! Die wahre Lebensgeschichte des Musicals hatte viel mit ihrem eigenen Leben zu tun, und ich wusste, dass sie sehr berührt sein würde. Anschliessend würde sie das Evangelium auf eine sehr klare und liebevolle Art hören und könnte die Entscheidung für Jesus treffen. Ich betete schon längere Zeit für sie und hatte ihr immer wieder von Jesus erzählt. Aber irgendwie hatte sie den Schritt zu Jesus noch nicht gewagt. Als es dann so weit war, gab ich ihr einen Flyer und fragte sie ob sie mich begleiten würde. Ich reservierte ihr an diesem Abend einen guten Platz neben mir. Während der Veranstaltung spürte ich, wie sie innerlich bewegt war. Im Musical sah sie Parallelen zu ihrem eigenen Leben und die Lieder berührten sie sehr. Ich sass an diesem Abend betend neben ihr. Auch ich war nervös... Nach dem Musical und der klaren Predigt kam dann der Aufruf aufzustehen und am Kreuz eine Entscheidung für Jesus zu treffen. Wow, ich war ganz überwältigt, als meine Freundin tatsächlich aufstand und am Kreuz ihr Leben Jesus gab! Seit diesem Tag hat sich in ihrem Leben viel verändert. Schritt für Schritt hat sie Jesus besser kennen gelernt und festen Boden unter ihren Füessen gefunden! Gerade letzthin hat sie mir erzählt, dass sie früher kaufsüchtig war. Oft hatte ihre Grossmutter ihre Rechnungen bezahlt, damit sie nicht in die Schuldenfalle fiel. Nach ihrer Entscheidung für Jesus hat sie ihn gebeten, ihr zu helfen damit aufzuhören. Sie sagte, dass Jesus ihr von einem Tag auf den anderen das Bedürfnis nahm, immer mehr zu kaufen! Gott ist so gut!

Madeleine Häslar, Katechetin & Hausfrau

# HALBSCHUHE: DER INTELLEKTUELLE STIL



«Mit diesen (geistlichen) Waffen zerschlagen wir all die hochtrabenden Argumente, die die Menschen davon abhalten, Gott zu erkennen. Mit diesen Waffen bezwingen wir ihre widerstrebenden Gedanken und lehren sie, Christus zu gehorchen.» – 2. Korinther 10,5



## BIBLISCHES BEISPIEL:

Der Apostel Paulus benutzte oft die Kunst der Argumentation, um Menschen für den Glauben zu gewinnen. Er war gebildet und hochintelligent. Ein Denker und Analytiker, der es liebte, Argumente abzuwägen, Beweise zu finden und Fehler zu widerlegen. Er wusste, dass es Leute gab, bei denen sich zuerst das Denken «bekehren» musste. In Athen diskutierte er mit der intellektuellen Elite der Stadt, wobei er geschickt den «Altar des unbekanntes Gottes» als Aufhänger zur Darstellung des wahren Gottes benutzte (Apg. 17). Man kann sich gut vorstellen, dass Paulus in Athen auch ganz anders hätte einfahren können – wie er sich neben den Altar des unbekanntes Gottes gestellt und gerufen hätte: «Was wollt ihr mit diesem Altar? Reisst ihn ab und betet endlich den richtigen Gott an!» Aber damit wäre er bei den Athenern vermutlich nicht weit gekommen. Sie brauchten den intellektuellen Stil des Paulus.



## CHARAKTERMERKMALE:

stichhaltig, bildungshungrig, logisch, sachorientiert.



## EIN HINWEIS AN DICH:

Achte darauf, nicht verbissen in Argumentationsfragen stecken zu bleiben, frage Gott vor oder während des Gesprächs, was für die Person (auch emotional) wichtig ist.



## EINSATZGEBIETE:

Diskussionsrunden, Redner an Evangelisationen, Sceptiker-Forum, Bibelstunden unter Mitstudierenden, Inputs in Onlinevideos.



## ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN:

Lies Bücher, besuche Seminare, sprich mit intellektuellen Menschen.



## REACHOUT-IDEEN:

Fragebogen; Bible Discovery

## ERLEBNIS

Ich wurde zur gleichen Zeit Christ, als ich mein Studium an der Universität begann. Ich habe Psychologie studiert, und wurde mit einer Menge von Fragen konfrontiert: «Es gibt so viel Religion und Spiritualität, wieso ein Gott?», «Ist nicht die Wirkung des Gebets nur ein Placebo-Effekt?», «Glaubst du, weil du den Glauben brauchst?» oder «Wenn Gott voller Liebe ist, wieso gibt es Leid?». In der Uni wurden mir diese Frage alltäglich gestellt. Ich sagte oft: «Ich weiß es nicht», und beendete das Gespräch mit einer Erklärung meines Zeugnisses und einem Angebot für ein Gebet. Ich konnte sehen, dass es die Menschen berührte, aber es endete oft mit «Das ist schön für dich» und die Person fühlte sich nicht persönlich betroffen. Ich war so frustriert. Ich hatte eine einfache Wahl: Nehme ich ihre Fragen ernst und will ich Antworten suchen oder nicht? So habe ich die Bibel studiert und Apologetik-Bücher gelesen. Freunde haben Konferenz-Wochen für Studenten organisiert, die am christlichen Glauben interessiert waren. Und ich hielt meine erste Session zum Thema «Jesus? Ein Legende, ein weiser Mann, ein Lügner, ein Verrückter oder Gott?». Am Ende konnten die Leute ihren Kontakt hinterlassen, um mit anderen christlichen Studenten zu sprechen oder gemeinsam die Bibel zu erforschen. Dutzende von Menschen haben danach den Kontakt zu uns gesucht. Einmal kam eine muslimische Frau am Ende der Konferenz zu mir und sagte: «Wenn jemand diese Botschaft im Raum hören sollte, dann bin ich es. Ich habe verstanden, dass Jesus Gott ist und dass er auf keinen Fall etwas anderes sein kann.» Einen Monat später wurde sie getauft und begann, ihren Kindern und denen in ihrer Umgebung das Evangelium zu lehren. Ich denke, wir müssen die Fragen um uns herum ernst nehmen. Dies sind nicht nur «Angriffe», sondern oft echte Schwierigkeiten, die Menschen durchmachen. Es geht nicht darum, herauszufinden, wer Recht hat, sondern darum, Menschen zu Jesus zu führen, mit Geduld und Freude, damit sie ihre eigene Entscheidung treffen können.

Raphaël Aubry, Psychologe

# GUMMISTIEFEL: DER DIENENDE STIL



«Genau so soll euer Licht vor allen Menschen leuchten. An euren Taten sollen sie euren Vater im Himmel erkennen und ihn auch ehren.»  
– Matthäus 5,16



## BIBLISCHES BEISPIEL:

Eine der liebenswürdigsten biblischen Personen wird uns in Apostelgeschichte 9 vorgestellt. Sie war eine Christin namens Tabea, die stadtbekannt dafür war, dass sie viel Gutes tat und Kleider für die Armen nähte. Sie war keine Strassenevangelistin, und es ist unwahrscheinlich, dass sie je eine Predigt gehalten hat. Aber durch ihre praktischen guten Taten war sie ein lebendiger Wegweiser zu dem Gott, der Menschenherzen umwandeln und mit Liebe füllen kann. Dein stiller Dienst ist ebenso wertvoll wie jener derer, die auf der Strasse auf Menschen zugehen. Tue ihn fröhlichen Herzens und sage den Menschen, die dich danach fragen, warum du ihn tust.



## CHARAKTERMERKMALE:

ruhig, beharrlich, selbstlos, zuvorkommend.



## EIN HINWEIS AN DICH:

Achte darauf, dass Worte kein Ersatz für Taten und Taten kein Ersatz für Worte sind. Jesus hat die Liebe Gottes auch durch Wort und Tat weitergegeben.



## EINSATZGEBIETE:

Arbeitseinsätze, Geschenke an Bedürftige, Praktische Hilfe im Alltag anbieten.



## ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN:

Hilf dort, wo Not ist. Sprich über deine geistliche Motivation deines Dienstes, benutze ihn aber nicht zur Manipulation. Lass dich nicht ausnutzen



## REACHOUT-IDEEN:

Gerngscheh; Mallorca Camp; Backen; Einkauf bezahlen

## ERLEBNIS

Als Geschäftsmann war es mir ein Anliegen, dass ich mit dem Unternehmen Jesus dienen darf. Ganz besonders wichtig war mir, dass die Angestellten zum Glauben an Jesus finden. Dabei war es mein Ziel, eine christliche Unternehmenskultur zu schaffen, damit ich mit meinen Aussagen auch glaubwürdig bin. Die Leute sollen spüren, dass ich sie wertschätze und liebe. So bekamen sie eine gerechte Entlohnung. Ich habe versucht, sie mit dem Wort Gottes in Berührung zu bringen. Beispielsweise durch einen AlphaLive Glaubensgrundkurs, den ich während der Arbeitszeit angeboten habe. Wir haben unsere Mitarbeiter auch jedes Jahr mit Ehepartner zu einer Betriebsweihnachtsfeier mit Nachtessen eingeladen. Die Leute hörten aufmerksam zu, wenn nach dem feinen Abendessen eine Weihnachtsbotschaft weitergeben wurde. Auch wollten wir den wirtschaftlichen Segen, den Gott uns geschenkt hat, weiterfliessen lassen. So haben wir jährlich mit unseren Lastenzügen Hilfstransporte in die Ostländer geführt oder christlichen Werken Getränke gesponsort und sie finanziell unterstützt. Einige Arbeitnehmer durften während meiner langjährigen Geschäftsführung zum Glauben an Jesus Christus finden, oft noch bei der Sterbebegleitung. Leider gab es aber auch weniger erfreuliche Ereignisse. Der Finanzchef hatte das Familienunternehmen über Jahre betrogen. Lange blieb die Sache unbemerkt, doch als der Millionen-Betrug aufflog, war die Schadenssumme so hoch, dass das Unternehmen mit grossem Verlust verkauft werden musste. In einer grossen Boulevard-Zeitung wurde ich zitiert: «Ich sterbe lieber ärmer, dafür behalten meine Leute ihren Job». Ich durfte den Schuldigen in einer Zeit grosser Suizidgefahr zum Glauben zurückführen, ihm vergeben, ihm bei einem gläubigen Unternehmer eine gute Arbeitsstelle vermitteln und mich beim Gericht für ein mildes Urteil einsetzen. Solche Lebenswendungen durch das Eingreifen Jesu sind gewaltig. So ist es spannend, Jesus Diener zu sein!

Robert Rahm, Dienender Stil

# FUSSBALLSCHUHE: DER DIREKTE STIL

«Verkünde den Menschen Gottes Wort. Setze dich dafür ein, und zwar überall und zu jeder Zeit! Rede ihnen ins Gewissen, weise sie zurecht, und ermutige sie, wo es nötig ist. Lehre sie geduldig, den richtigen Weg zu gehen.»

– 2. Timotheus 4,2



## BIBLISCHES BEISPIEL:

Petrus war ein Konfrontationsevangelist. Man sieht das deutlich in seiner Pfingstpredigt in Apostelgeschichte 2. «Hört gut zu!», begann er; dann legte er dar, wie die alttestamentlichen Prophezeiungen sich in Jesus erfüllten und dass er der Messias war, und schliesslich rief er: «Alle Menschen in Israel sollen daran erkennen, dass Gott diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, zum Herrn und Retter der Welt gemacht hat!» Mit anderen Worten: «Ihr habt den Falschen kreuzigen lassen!» Petrus packte den Stier bei den Hörnern. Seine Predigt war ein Frontalangriff. Und sie wirkte: Dreitausend Menschen kamen zum Glauben an Christus. Petrus war der Typ für solche Predigten, ein Mann der Tat. Durch diesen direkten Stil können innerhalb kurzer Zeit grosse Massen zum Glauben kommen.



## CHARAKTERMERKMALE:

optimistisch, beherzt, konkret, selbstsicher, mutig, direkt.



## EIN HINWEIS AN DICH:

Bitte Gott um Weisheit, damit du angemessen sensibel und taktvoll bleibst.



## EINSATZGEBIETE:

Sprecher an evangelistischen Events, Strasseneinsätze, Ansprache an Partys, Einsatz-Camps.



## ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN:

Besuche einen EE-Kurs (Evangelism Equipment) oder ein THE FOUR Training.



## REACHOUT-IDEEN:

Mallorca-Camp; Drinks Umfrage; Nachricht von Gott; THE FOUR Cards; Was brauchst du?; THE FOUR Würfel; Schilder; Drama Buzzer; Staffelei

## ERLEBNIS

Ich arbeitete in einer Firma mit rund 1000 Mitarbeitern. Ich kannte keinen einzigen Mitarbeiter, der Jesus nachfolgte und hatte selbst eine Zeit, in der meine Gottesbeziehung in meinem Leben nicht sehr viel Raum einnahm. Also ersteigerte ich mir für ein paar Tage eine einsame Alphütte ohne Strom und Wasser, um ein Wochenende allein mit Gott zu verbringen. Ich sagte ihm, dass ich gerne an meinem Arbeitsplatz ein Licht für ihn sein würde. Zwei Tage später sass ich wieder an meinem PC am Programmieren, als mich mein Chef antippte. Er war alles andere als ein Christ, aber sagte zu mir: «Manuel, wir feiern bald Betriebsweihnachten und ich möchte dieses Jahr eine Weihnachtspredigt. Und ich will, dass du sie hältst. Ich weiss, wir haben viele Moslems hier, aber wir müssen hören, was du glaubst – nimm kein Blatt vor den Mund». Ich war total überrascht, aber stufte dies als Antwort auf mein Gebet ein. Und nahm die Herausforderung an. Ich bereitete mich akribisch auf diese Chance vor und wollte die Botschaft möglichst klar bringen. Ich rechnete sogar damit, dass sie mich nach dieser Rede rausschmeissen und kündigen würden. Da stand ich nun also. Alle meine Mitarbeiter und die Vorgesetzten in der vordersten Reihe. Ich mit Abstand der Jüngste im Raum. Ich begann mit der Weihnachtsgeschichte, dass Gott sich so sehr nach den Menschen sehnte und als er sah, dass sie aus eigener Kraft nicht zu ihm kommen konnten, er halt zu uns kam. Gott kam vor 2000 Jahren als herziges Baby. «Aber Freunde», sagte ich, «er wird wiederkommen.» Und zwar nicht mehr als Baby, sondern als glorreicher Held und König, strahlend und machtvoll auf einem Pferd. Und bei diesem Anblick wird folgendes passieren: Vor Jesus müssen einmal alle auf die Knie fallen: alle im Himmel, auf der Erde und im Totenreich. Und jeder ohne Ausnahme wird zur Ehre Gottes, des Vaters, bekennen: «Jesus Christus ist der Herr!» Also lasst uns unsere Knie lieber schon jetzt beugen, bevor es zu spät ist. Lasst uns jetzt schon Jesus zum König unseres Lebens machen! Und anstatt dass sich meine Mitarbeiter gegen mich erhoben, erhoben sie sich und applaudierten. Mein Chef kam zu mir nach vorne, umarmte mich und sagte «Manuel, du bist wie ein Sohn für mich. Bitte bete für mich, dass dein Gott mein Gott wird». Das war so göttlich. Da wusste ich: Das war einfach nur Gott und nicht ich.

Manuel Leiser, Leiter THE FOUR

# FLIP FLOPS: DER BEZIEHUNGS- ORIENTIERTE STIL

«Wer es auch sei, ich stelle mich ihm gleich, um auf jede erdenkliche Weise wenigstens einige Menschen zu retten.»

– 1. Korinther 9,22



## BIBLISCHES BEISPIEL:

In Lukas 5 lesen wir vom Zöllner Matthäus. Nachdem Jesus ihn zu seinem Jünger gemacht hatte, organisierte er ein grosses Fest. Dazu lud er nicht nur Jesus ein, sondern auch seine Freunde und viele Zolleinnehmer. Er benutzte sein bestehendes Beziehungsnetz, um seine Freunde mit Jesus in Kontakt zu bringen. Dabei kümmerte es Jesus wenig, was die anderen Leute über diese Party dachten – er war gekommen, um Kranke zu heilen. Matthäus musste nicht erst wildfremde Menschen ansprechen. Er sah, dass sein Evangelisationsgebiet bei seinen bestehenden Beziehungen ansetzen konnte!



## CHARAKTERMERKMALE:

gesellig, einfühlend, sensibel, extrovertiert, menschenorientiert.



## EIN HINWEIS AN DICH:

Achte darauf, dass du Freundschaften nicht höher als die Wahrheit wertest.



## EINSATZGEBIETE:

Nachbarschaft, Organisieren von Anlässen (Partys, Sportanlässe, Nachtessen usw.), Leiten von Kleingruppen, Glaubensgrundkurse.



## ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN:

Triff dich mit Menschen, die Jesus noch nicht kennen. Pflege deine bestehenden Beziehungen. Sprich über deinen Glauben.



## REACHOUT-IDEEN:

Backen; Printmedien; Bible Discovery; Tragen; Bubble Soccer; THE FOUR Würfel

## ERLEBNIS

Es war an einem schönen Frühlingmorgen. Obwohl ich mich in meinem eigenen Glauben schwach, unsicher und ungebraucht fühlte, betete ich konkret für Leute, denen ich etwas von dem, was ich glaube, weitergeben darf. Mein tiefster Wunsch war es, für jemanden ein Licht zu sein. An jenem Morgen lief ich also aus dem Haus und nach nicht einmal 400 Meter traf ich auf einen alten Bekannten. Ich kannte ihn noch aus meiner Kindheit, da unsere Eltern befreundet waren. Wir hatten jedoch jahrelang keinen Kontakt mehr und ich wusste nicht einmal, ob er mich noch erkennen würde, geschweige denn etwas mit mir zu tun haben wollte. Ich hatte schwammig etwas von seiner ausschweifenden und kriminellen Vergangenheit mitbekommen. In der Hoffnung er würde mich wiedererkennen, grüsste ich ihn freundlich, als ich ihn auf der Strasse antraf. Nach der Begrüssung ergab sich tatsächlich ein tolles Gespräch. Über normalen Small-Talk: «Wie geht es dir? Und was machst du so?» kamen wir auch auf die Kirche zu sprechen, da ich von meiner Mitarbeit in der Jugendgruppe erzählte. Darauf eröffnete mir mein Bekannter, dass er sich in der letzten Zeit viele Gedanken über sein Umfeld gemacht habe und sich eigentlich neue Freunde wünsche, welche ihm «guttun würden». Im weiteren Verlauf des Gesprächs kamen wir auch auf unsere Freizeitbeschäftigungen zu sprechen. So kam es, dass wir offenbar beide die Leidenschaft fürs Wakeboarden teilen. Ich erzählte ihm, wie gerne ich es mache, nur leider sehr wenig Gelegenheit dazu hätte. Ich war überwältigt, als dieser alte Freund erzählte, dass er ein eigenes Motorboot besitze. So haben wir uns kurzerhand zum Wakeboarden verabredet. Während diesem und weiteren Treffen sprachen wir viel über unsere Leben und unseren Glauben. So entstand eine gute und tiefe Freundschaft. Sein Hunger nach Gott wuchs und er unternahm konkrete Schritte auf Jesus zu und weg von seiner Vergangenheit. Er fragte, wie er von seiner Drogensucht befreit werden könne. Aus Eigeninitiative ging er auf das Polizeirevier und gab seine illegalen Waffen ab. Gott hat mich mit diesem Menschen zusammengeführt, mit dem ich gleiche Interessen teilen, mich austauschen und auch über Ängste und Schwächen sprechen kann. Mit ihm konnte ich meinen Glauben ganz natürlich teilen. Es entstand eine tiefe Freundschaft und er entschied sich ganz für ein Leben mit Jesus. Und so durften wir ihn sogar auf seinem eigenen Boot mitten auf dem See taufen. Jetzt gibt auch er seinen Glauben an seine Freunde weiter. Einer seiner Freunde, der dem Glauben gegenüber sehr verschlossen war, durfte durch ihn auch Jesus persönlich kennenlernen. Und so konnte mein Freund, den wir erst ein paar Wochen zuvor taufen, seinen ehemaligen Drogen-Kumpanen taufen. Und das war erst der Anfang, wir sind gespannt, wie es weitergeht.

Dominik Bosshard, Weinverkäufer

# SANDALEN: DER BETENDE STIL

«Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus. Was ihr umsonst bekommen habt, das gebt umsonst weiter.» – Matthäus 10,8



## BIBLISCHES BEISPIEL:

In der Apostelgeschichte 3 lesen wir, wie Petrus und Johannes in den Tempel gingen, um zu beten. Da sprach sie ein gelähmter Bettler erwartungsvoll an. Petrus sagte: «Geld habe ich nicht. Aber was ich habe, will ich dir geben. Im Namen von Jesus Christus aus Nazareth: Steh auf und geh!» Und sofort war er geheilt! Er sprang voller Freude umher und erregte grosses Aufsehen. Diese Aufmerksamkeit konnten die beiden Apostel nutzen, um von Jesus zu predigen, durch dessen Kraft dieser Gelähmte wieder gehen konnte. Wie bei den Aposteln ging schon bei Jesus die Verkündigung der frohen Botschaft mit dem Heilen von Menschen Hand in Hand. Und durch diese erstaunlichen Wunder kamen viele Menschen zum Glauben.



## CHARAKTERMERKMALE:

Kindlich vertrauend im Glauben, mutig, direkt, wild, treu.



## EIN HINWEIS AN DICH:

Achte darauf, dass nie du im Zentrum stehst, sondern die Wunder immer auf Gott hinweisen. Setze nicht das Wunder über die Errettung und hör' nie auf, gross zu glauben. Gib niemals auf.



## EINSATZGEBIETE:

Im Alltag für Menschen mit Schmerzen, im Gespräch mit Skeptikern («Was müsste geschehen, damit du glauben würdest?»), Strassenevangelisation, Heilungsgebet in einem Gottesdienst.



## ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN:

Nimm an einem Heilungsseminar teil, schaue dir Videos von Heilungen an und bete für Personen in deinem Umfeld. Trainiere es gemeinsam mit jemandem auf der Strasse, der schon etwas mehr Erfahrung darin hat.



## REACHOUT-IDEEN:

Gebetsballon; Was brauchst du?; Wunder-Gebet; Beten;

## ERLEBNIS

Auf Mallorca mitten in der Partyzone ging ich zu vier Jungs und wollte sie zu unserem Beachgottesdienst einladen. Ich kam mit ihnen tiefer ins Gespräch über Gott, aber sie glaubten nicht daran: Das wären alles nur Märchengeschichten. So forderte ich sie heraus, was denn passieren müsste, damit sie glauben würden, dass Gott real ist und lebt. «Ein Wunder wäre toll!», meinten sie. Ich hatte bemerkt, wie einer von ihnen das ganze Bein eingegipst und in Schienen hatte. «Soll ich für ihn beten?» Lachend sagten sie: «Ja, eine Heilung wäre schon krass.» Und so betete ich ganz kurz dafür. «In Jesu Namen: Schmerz geh weg und Bein sei geheilt.» Sofort sagte er: «Hey, ich habe auf der Stelle keine Schmerzen mehr und ich spüre meinen Oberschenkel plötzlich wieder.» «Ok, kannst du das auf irgendeine Art testen?» «Ich darf es laut meinem Arzt nicht belasten. Es ist ein doppelter, offener Oberschenkelbruch. Aber ich könnte es ganz leicht versuchen mithilfe der Krücken.» Doch er stand mit vollem Gewicht drauf. «Wow, krass es tut kein bisschen weh!» Er fiel aus allen Wolken und wollte gleich alles abziehen. Aber ich habe ihn um Vorsicht gebeten. «Was? Weshalb? Ich bin geheilt!» «Es könnte aber auch sein, dass es sich nur so anfühlt.» Aber er liess sich nicht aufhalten, entfernte seine Schiene und hüpfte auf dem geheilten Bein herum. Ich durfte noch für alle anderen beten und vereinbarte mit ihnen, dass er sich von einem Arzt untersuchen lassen sollte, um sicherzugehen, dass wirklich alles in Ordnung ist. Am nächsten Tag sandte er mir voller Begeisterung seinen Instagram-Post mit einem Vorher-Nachher Röntgenbild: Vorher war der Bruch und die eingesetzten Metallplatten und Schrauben deutlich zu sehen. Auf dem Bild danach waren weder Metallteile noch Knochenbrüche zu sehen. Gott hat einen doppelten offenen Oberschenkelbruch durch ein 5-Sekunden Gebet geheilt. Wow!

Yvan Wäfler, Reach Mallorca Camp Teilnehmer

## DEIN SCHUHSTIL

Welcher ist am ehesten dein Stil? Male einfach so viele Kreise aus, wie gut dir ein Schuh bereits entspricht.



### ZEUGNISHAFT (APG 4,20)

Es fällt mir leicht, anderen Menschen offen und unverblümt von dem zu erzählen, was Gott für mich getan hat und in meinem Leben bewirkt.

○ ○ ○ ○ ○



### EINLADEND (LK 14,23)

Ich liebe es, Menschen zu christlichen Events, Camps und Gottesdiensten einzuladen, wo sie von der besten Botschaft hören.

○ ○ ○ ○ ○



### INTELLEKTUELL (APG 17,17)

Viele Menschen haben kritische Fragen oder finden, die Wissenschaft oder das Leid schliesse einen Gott aus. Ich liebe es, mit ihnen tiefgründig zu diskutieren.

○ ○ ○ ○ ○



### DIENEND (MT 5,16)

Ich gehöre zu den Menschen, die anpacken, wenn jemand umziehen muss, Probleme in der Schule hat oder psychisch am Boden ist und Hilfe braucht.

○ ○ ○ ○ ○



### DIREKT (2. TIM 4,2)

Ich bin ein Profi darin, auf andere Personen zuzugehen und ihnen direkt aber in Liebe aufzuzeigen, wie sehr sie Jesus brauchen.

○ ○ ○ ○ ○



### FREUNDSCHAFTLICH (1.KOR 9,22)

Ich pflege gerne Beziehungen zu Menschen, die Jesus noch nicht kennen und es fällt mir leicht, über meinen Glauben zu reden.

○ ○ ○ ○ ○



### BETEND (MT 10,8)

Ich liebe es, an Ort und Stelle für Menschen zu beten und zu sehen, wie sie Gott erleben durch Segnungen, Wunder und Heilungen.

○ ○ ○ ○ ○

Einen Schuh-Stil-Test findest du online unter [www.thefour.ch/reachout](http://www.thefour.ch/reachout)

